



Die Rhein-Main-Vokalisten, von Professor Dr. Jürgen Blume im Jahr 2000 gegründet, zählen etwa 40 Sängerinnen und Sänger. ■ Foto: p

Offenbach, Post -
17.11.2012

Zwischen Leben und Tod

Rolf Rudins Requiem mit 90 Chorsängern und sinfonischem Blasorchester

OFFENBACH ■ Eine Musik für Verstorbene, die aufwühlt und mitreißt, nicht avantgardistisch, sondern von Emotionen getragen: Zu den Offenbacher Orgeltagen nehmen sich drei Chöre und ein Blasorchester das Requiem von Rolf Rudin aus dem Jahr 2005 vor.

Unter Leitung des Komponisten ist es an zwei Tagen zu hören: Sonntag, 18. November, 17 Uhr, in der Paulskirche Großauheim; sowie Buß- und Betttag (Mittwoch, 21. November), 20 Uhr, in der Markuskirche (Obere Grenzstraße 90). Der Eintritt ist frei, eine Spende willkommen.

Mit kraftvollen Trompetentönen und Gesangsstimmen wie aus dem Nichts beginnt die heilige Messe zum Gedenken der Toten trauer-marschartig mit dem Text

„Requiem aeternam dona eis, Domine“ („Ewige Ruhe schenke ihnen, o Herr“). In den ersten Takten wirft die Musik ein Netz an ergreifenden Melodien aus. Sachte hineingezogen wird der Zuhörer in ein anschwellendes Tosen der Gefühle und in eine Stimmung, die ihn in eine Welt zwischen Leben und Tod versetzt.

Die Komposition gipfelt im dramatischen „Liberate me“, das durch Höhen und Tiefen führt, die am Ende eines Lebens stehen können. Der letzte Satz, „In Paradisum“, für dieses Konzert komponiert, lässt schließlich in höhere Gefilde schweben.

Anders als andere zeitgenössische Komponisten nähert sich Rudin den Themen Leben und Tod nicht mit abstrakt verstörenden Figuren,

sondern mit emotional ergreifenden Harmonien. Zu vielen eingängigen Melodien entstehen Bilder im Kopf oder Filmsequenzen.

So knüpft dieses Requiem an die großen Beispiele von Wolfgang Amadeus Mozart oder Giuseppe Verdi an, es spricht aber eine andere Sprache. Die Musik ist tonal, jedoch gespickt mit überraschenden Wendungen wie etwa chromatischen Akkordverbindungen. Motivische Wiederholungen – auch satzübergreifend – stiften einen dichten Zusammenhang. Das sinfonische Blasorchester verstärkt mit Klangfarben von Holz- und Blechbläsern die Intensität.

Das Requiem op. 70 entstand als Auftragswerk. Rudin, geboren 1961 in Frankfurt und beheimatet im Main-

Kinzig-Kreis, studierte in Frankfurt sowie Würzburg Schulmusik, Komposition, Dirigieren und Musiktheorie. Zehn Jahre war er Dozent für Musiktheorie an der Musikhochschule Frankfurt; er ist freischaffender Komponist.

Die Rhein-Main-Vokalisten (Leitung: Jürgen Blume), Petit Choeur (Leitung: Olaf Joksch) und der Kammerchor der Marienschule (Leitung: Brigitte Rudin) haben sich zu einem 90-stimmigen Chor zusammengefunden, begleitet vom Jugendorchester Meerholz-Hailer (Leitung: Jens Weismantel). Zuvor spielen Astrid Brachtendorf (Trompete) und Olaf Joksch (Orgel) vier Sätze mit dem Titel „Okna“ des Tschechen Petr Eben, von Glasmosaikfenstern Marc Chagalls in einer Jerusalemer Synagoge inspiriert. ■ mt